

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur Neubearbeitung . . . . .	13
Einleitung . . . . .	16

### ERSTER TEIL. DIE PHÄNOMENOLOGIE

EINLEITUNG. BEHAVIORISMUS UND „LEBENS“WISSENSCHAFT . . .	27
A. Der Behaviorismus . . . . .	27
B. Die Lebenswissenschaft . . . . .	30
1. KAPITEL. DIE INTERSUBJEKTIVITÄT DES SUBJEKTIVEN . . . . .	32
A. Beispiel: „grün“ . . . . .	32
B. Beispiel: „Zahnschmerzen“ . . . . .	34
C. Der Lebenszugang zu wissenschaftlichen Gegenständen	39
2. KAPITEL. WAS IST PHÄNOMENOLOGIE? . . . . .	41
A. „Ja, so ist es auch“ . . . . .	41
B. Probleme der Phänomenologie . . . . .	47
I. Das Problem der Verallgemeinerung . . . . .	47
II. Das Problem der Geschichtlichkeit . . . . .	51

### ZWEITER TEIL. DIE HERMENEUTIK UND DIE HISTORISCHE METHODE

EINLEITUNG. PHÄNOMENOLOGIE – HERMENEUTIK – GESCHICHTE . . . . .	57
1. KAPITEL. „HISTORIE, DIE NICHTS ALS HISTORIE SEIN WILL“ . .	59
A. Der Historismus . . . . .	59

<b>I. Unhistorisches und historisches Bewußtsein . . . . .</b>	<b>59</b>
1. Der Laienbegriff von der Geschichte . . . . .	59
2. Das historische Bewußtsein . . . . .	60
3. Die historische Einheit . . . . .	61
<b>II. Was ist Historismus? . . . . .</b>	<b>63</b>
1. Nichthistoristische Geschichtsauffassungen . . . . .	64
a. Der Fortschrittsglaube . . . . .	64
b. Der Verfallsglaube . . . . .	65
c. Die Zyklentheorien . . . . .	65
2. „Unmittelbar zu Gott“ . . . . .	66
<b>B. Die historisch-philologische Methode . . . . .</b>	<b>69</b>
I. Der Gegenstand der Geschichtswissenschaft . . . . .	69
II. Das Material der Geschichtswissenschaft: Quellen . .	72
1. Die Quellen-Überlieferung . . . . .	73
a. Die unabsichtlich überliefernden Quellen . . . . .	75
b. Die absichtlich überliefernden Quellen . . . . .	76
2. Die Zeitgeistesforschung . . . . .	78
3. Die Quellen-Edition . . . . .	79
a. Allgemeine Grundsätze . . . . .	80
b. Quellenfamilien . . . . .	85
III. Tatsachen in der Geschichte . . . . .	89
1. Tatsachen als conditio sine qua non . . . . .	89
2. Logik kann Tatsachen nicht ersetzen . . . . .	94
a. „Kunst der Fuge“ . . . . .	94
b. „Weiwersdorf“ . . . . .	95
c. „Frauenkirche“ . . . . .	95
3. Das Problem der Quellenfälschungen . . . . .	97
4. Das Problem der Auswahl . . . . .	99
IV. Oral History . . . . .	102
<b>C. Die Hermeneutik . . . . .</b>	<b>104</b>
Grundlegende Beispiele . . . . .	105
1. Das Äquator-Seil . . . . .	105
2. Lateinische Sätze . . . . .	107
a. Cäsar . . . . .	107
b. Tacitus . . . . .	109

3. Liebesgedichte . . . . .	110
4. Aus einem Brief von Johann Sebastian Bach . . . . .	113
5. Philosophische Texte . . . . .	119
a. Ein historischer Text . . . . .	119
b. Ein gegenwärtiger Text . . . . .	121
D. Die historische Interpretation . . . . .	123
I. Beispiel: „Privilegium Majus“ . . . . .	124
Exkurs: Die Hypothese und der hermeneutische Zirkel .	129
II. Das historische Verstehen . . . . .	132
1. Verstehen ist nicht „Sicheinfühlen“ . . . . .	132
2. Verstehen als Sicheinarbeiten . . . . .	136
3. „Geist der Zeiten“ oder „eigner Geist“? . . . . .	138
4. Das Problem des Perspektivismus . . . . .	149
III. Die hermeneutische Individuierung . . . . .	154
1. Der zeitgerechte Wortgebrauch . . . . .	154
2. Quellenbegriffe und ihre Übersetzung . . . . .	157
a. Allgemeines . . . . .	157
(1) Quellentermini . . . . .	158
(2) Moderne Termini . . . . .	159
(a) Überzeitliche Termini . . . . .	159
(b) Vieldeutige Termini . . . . .	159
b. Mittelalterliche Quellenbegriffe und ihre Probleme .	160
(1) Beispiele . . . . .	161
(a) „Graf“ . . . . .	161
(b) „Villikation“ . . . . .	162
(2) „Quellenwort“ – ein Scheinproblem . . . . .	164
c. Begriffsgeschichte oder Wortgeschichte? . . . . .	165
(1) Wort und Begriff . . . . .	165
(2) Die philosophische Begriffsgeschichte . . . . .	167
(3) Historiker und Begriffsgeschichte . . . . .	168
Diagramme . . . . .	169
IV. Gesetze in der Geschichte . . . . .	172
1. Gesetze als „zeitlose menschliche Natur“ . . . . .	172
2. Gesetze als wiederkehrende Abläufe . . . . .	176
Exkurs. Der Begriff des „Typus“ . . . . .	179
3. „Gesetze“ in analytischer Betrachtung . . . . .	181

**2. KAPITEL. DIE „KRITISCHE GESCHICHTSWISSENSCHAFT“ DER  
SIEBZIGER JAHRE: KRITIK IHRER THESEN . . . . . 185**

A. „Die Geschichtswissenschaft muß historische Sozialwissenschaft werden“ . . . . .	186
I. Der Zug zur Sozialwissenschaft . . . . .	186
II. Ist die Geschichtswissenschaft eine Sozialwissenschaft? . . . . .	187
III. Warum wollen die Historiker Sozialwissenschaftler werden? . . . . .	190
B. „Die Geschichtswissenschaft bedarf einer theoretischen Fundierung“ . . . . .	194
I. Die Demut gegenüber den Sozialwissenschaften . . . . .	194
II. Welches sind die Theorie-Modelle? . . . . .	197
1. Mögliche Theorien . . . . .	197
2. Vorbehalte der Historiker selber . . . . .	198
III. Die Rehistorisierung der Soziologie . . . . .	200
1. Die Sicht der Soziologen . . . . .	200
2. Wehlers Formulierung des Problems . . . . .	203
a. Das gute Recht der Hermeneutik . . . . .	203
b. Das gute Recht der sozialwissenschaftlichen Sichtweise . . . . .	204
C. „Der Historismus ist politisch fragwürdig und wissenschaftstheoretisch unbrauchbar“ . . . . .	207
I. Die gegenwärtige Kritik . . . . .	207
1. Historismuskritik früher und heute . . . . .	207
a. Der Relativismus-Vorwurf früher . . . . .	207
b. Der Nationalismus-Vorwurf heute . . . . .	208
2. Der Historismus – ein Nationalismus? . . . . .	209
a. Die Kritik von links . . . . .	209
b. Georg G. Iggers . . . . .	211
3. Was ist der Historismus wirklich? . . . . .	214
a. Was heißt „unmittelbar zu Gott“? . . . . .	214
b. „Der Historismus“ ist nicht „die Historiker“ . . . . .	216

c. Macht der Umgang mit der Vergangenheit reaktiv-när? . . . . .	216
d. Die Feingliedrigkeit der historisch-hermeneutischen Methode . . . . .	218
<b>II. Historismus als ethisches Prinzip . . . . .</b>	<b>220</b>
<b>III. Praktizierter Historismus . . . . .</b>	<b>221</b>
1. Allerlei Emanzipation . . . . .	222
2. Historismus in neuem Gewand: Thomas Kuhn . . . . .	222
a. Kuhns eigene Interpretation seiner Thesen . . . . .	222
b. Die allgemeine Generationentheorie . . . . .	225
c. Kuhns Thesen und die Geschichtswissenschaft . . . . .	228
d. Folgerungen für die Wissenschaftsgeschichtstheorie . .	229
<b>IV. Die methodologische Bedeutung der „Annales“ . . . . .</b>	<b>231</b>
<b>3. KAPITEL. HISTORISCHE UND SYSTEMATISCHE FRAGESTELLUNG . . . . .</b>	<b>234</b>
<b>Einleitung . . . . .</b>	<b>234</b>
<b>A. Historische und systematische Disziplinen . . . . .</b>	<b>236</b>
I. Der Dualismus des Wissenschaftsbetriebes . . . . .	236
II. Selber machen und nicht selber machen . . . . .	238
1. Warum gibt es systematische Wissenschaften? . . . . .	238
2. Warum gibt es historische Wissenschaften? . . . . .	240
a. Historische Disziplinen . . . . .	240
(1) mit nichtwissenschaftlichem Gegenstand . . . . .	240
(2) mit wissenschaftlichem Gegenstand . . . . .	242
b. Systematische Disziplinen . . . . .	243
3. Der Unterschied zwischen Kunst und Wissenschaft . .	244
B. Historische und systematische Wahrheit . . . . .	247
I. Historische und systematische Wahrheit in der Philosophie . . . . .	247
1. Historismus in der Philosophie; „Texte“ . . . . .	247
2. Kant: „Synthetische Urteile a priori“ . . . . .	249
II. Historische und systematische Wahrheit in der Wissenschaftstheorie . . . . .	252
Allgemeines . . . . .	252

1. Der Begriff der historischen Tatsache . . . . .	254
2. Wie unterscheiden sich historisches und systematisches Denken? . . . . .	256
a. Verschiedene Beispiele . . . . .	256
b. Architektur und Baugeschichte als Grundbeispiel	259
c. Das „Dafürhalten“ als Schlüsselbegriff . . . . .	260
3. Historische Aussagen – Systematische Aussagen – Normen . . . . .	261
III. Das „Steinbruch“-Prinzip . . . . .	262
IV. Systematisches Fragen und Hermeneutik . . . . .	264
C. Geschichte und Gegenwart . . . . .	268

### DRITTER TEIL. DIE DIALEKTIK

1. KAPITEL. WAS IST DIALEKTIK? . . . . .	273
A. Dialektik als „interpretierender Dialog“ . . . . .	273
B. Thesis – Antithesis – Synthesis . . . . .	275
2. KAPITEL. HEGEL . . . . .	279
A. Das dialektische Schema in Hegels Werken . . . . .	279
B. Dialektik als Serpentine . . . . .	283
C. Hegels Geschichtsdialektik . . . . .	286
D. Hegels Dialektik der bürgerlichen Gesellschaft . . . . .	291
3. KAPITEL. MARX . . . . .	293
A. Das Kommunistische Manifest . . . . .	293
B. Kritik der Marxschen Geschichtsinterpretation . . . . .	300
4. KAPITEL. MARXISMUS UND KRITISCHE THEORIE . . . . .	307
A. Marx und seine Erben . . . . .	307
B. Georg Lukács . . . . .	312
C. Jürgen Habermas . . . . .	316

I. Analytische Wissenschaftstheorie und Dialektik . . .	316
II. Erkenntnis und Interesse . . . . .	327

## ANHANG

ANMERKUNGEN . . . . .	333
ABKÜRZUNGEN ZUM TITELVERZEICHNIS . . . . .	360
TITELVERZEICHNIS . . . . .	362
DER AUTOR . . . . .	368